

TROPISCHER REGENWALD

Brandrodung der Regenwälder katastrophal für das Klima

China und die USA sind die schlimmsten Klimasünder, das ist bekannt. Dass aber gleich danach, an 3. und 4. Stelle, Indonesien und Brasilien als Verursacher von Treibhausgasen stehen, ist weniger bekannt. Der Grund: In diesen beiden Ländern wird in großem Ausmaß Regenwald zerstört, um Weiden und Ackerflächen zu gewinnen für Rinderherden und den Anbau von Futtermitteln für die Viehzucht in Europa.



Abgeholzte Waldgebiete

Wälder bedecken weltweit ein Drittel der Landflächen auf der Erde, das sind 40 Millionen km² Wald, ein Quadrat von ca. 6.400 km Kantenlänge. Vor 300 Jahren war diese Waldfläche laut einer Studie des World Resources Institute noch doppelt so groß. Diese Entwicklung muss schnellstens gestoppt werden, denn abgeholzter Wald läßt sich nur langsam wieder aufforsten. Gerade tropische Regenwälder sind aber für das klimatische Gleichgewicht unseres Planeten besonders wichtig.

Das Klima des Regenwaldes

In diesen Waldgebieten ist die Luftfeuchtigkeit extrem hoch. Die Bäume verdunsten das gespeicherte Wasser, es bilden sich Wolken, die die Sonnenstrahlen abhalten und dadurch die Luft kühlen. Die Wolken regnen sich ab, der Wald wird wieder feucht, die Wolken verschwinden, die Sonne erwärmt den Wald, und die aufsteigende Luft bildet neue Wolken. Ein Kreislauf, der durch die Brandrodung abgebrochen wird - eine einfache, schnelle und billige Methode der armen Landbevölkerung, um Weide- und Ackerland zu schaffen.

Brandrodung mit verheerenden Folgen

Die Folgen sind verheerend. Zuerst kommen unzählige Tiere in den Flammen um, die sich nicht retten können, dann verursacht die Brandrodung einen erheblichen Teil des weltweiten CO₂-Ausstoßes, und schließlich fehlt die üppige Vegetation des Regenwaldes, um Wasser, Nährstoffe und CO₂ zu binden. Zwar bietet die Asche der Bäume noch für einige Zeit Nährstoffe, aber der dünne und durchlässige, gleichwohl fruchtbare Waldboden wird nach der Rodung durch den Regen schnell ausgeschwemmt. Die kleineren Pflanzen können Wasser und Nährstoffe nicht speichern, die Sonne brennt unbarmherzig und nach wenigen Jahren wird aus diesem Gebiet eine Steppenlandschaft.

Zahlen zur Vernichtung von Wäldern

Weltweit werden 130.000 km² Waldflächen pro Jahr vernichtet (40% der Fläche der BRD), davon sind ca. 90.000 km² tropischer Regenwald und tropischer Mangrovenwald. Über 60% der Rodungen finden in Brasilien und Indonesien statt, wobei die Fläche in Indonesien zwar nur 55% der abgeholzten Fläche in Brasilien beträgt, der CO₂-Ausstoß aber doppelt so groß ist. Hier werden besonders kohlenstoffreiche Torfwälder abgeholzt, die wesentlich länger brennen und beim Austrocknen deutlich mehr CO₂ abgeben. Auf Satellitenbildern kann man die hunderte Kilometer langen Rauchschwaden gut verfolgen. Das Tempo der Abholzung hat sich den letzten Jahren etwas verlangsamt: Von August 2009 bis Juli 2010 sind nach Angaben der brasilianischen Regierung 6.450 km² (minus 13,6 % zum Vorjahr) Regenwald vernichtet worden. Ziel ist eine jährliche Rodung von 3.500 km² bis zum Jahr 2020, das wäre ein Rückgang um 80 % gegenüber 1990.

Regenwaldrodung für Weiden, Palmöl, Soja, Biokraftstoff und Tropenholz

In Brasilien werden die gerodeten Regenwaldflächen zu 80% in **Weideflächen** für die Rinderaufzucht verwandelt, also für Rindfleisch, das weltweit exportiert wird und auch auf unseren Tellern landet.

Auf weiteren 15% wird **Soja** angebaut, das überwiegend als Futtermittel für Rinder und Schweine in Massentierhaltung dient. Diese Sojakultur reduziert den Regen über den Feldern wegen des sehr hohen Albedos (Maßeinheit für die Rückstrahlungsfähigkeit von reflektierenden Oberflächen) 4-fach stärker als das Weideland, das mehr Feuchtigkeit im Boden hält.

In Indonesien und Malaysia wird tropischer Regenwald vor allem abgebrannt, um **Palmölfelder für Biokraftstoff**

zu gewinnen. Diese Brandrodung für 'BIO'-Kraftstoff setzt – und das ist besonders tückisch - deutlich mehr CO₂ frei, als das fossile Mineralöl, das von dem angeblich so umweltfreundlich 'Bio-Öl' ersetzt werden soll.

Schließlich werden bei der Rodung des Regenwaldes noch **Tropenhölzer** gewonnen, die als besonders wertvoll gelten, weil sie im Gegensatz zu unseren heimischen Hölzern keine Jahresringe bilden. Ein Teil wird vor Ort als preiswertes Bauholz oder für die Papierherstellung verwendet, ein anderer Teil wird zu Gartenmöbeln verarbeitet, der Rest der Bäume 'verpufft' bei der Brandrodung in der Atmosphäre - mit den bekannten Folgen.